

Bitte mitnehmen

kaleizette

Zeitschrift für Filmkultur
aus der Welt in Aachen

Nr. 111
Dez. 23 – März 24



KALEIDOSKOP
Filmforum
in Aachen e.V.



Titelabbildung

Poemim

Katalin Ladik, Foto Imre Póth (Ausschnitt)

Impressum kaleizette

Zeitschrift für Filmkultur aus der Welt in Aachen

Ausgabe 111, 29. Jahrgang
kaleizette@kaleidoskop-ac.de

Mit freundlicher Unterstützung
der Stadt Aachen

Sie können sich die kaleizette zu-
stellen lassen. Portokosten für
drei Ausgaben, Deutschland
€ 8,00, International € 15,00.
Bitte in Briefmarken oder per
Verrechnungsscheck an die
Anzeigenverwaltung schicken.

Anzeigenverwaltung
Céline Barbier
Fon +49 (0) 241 – 401 52 13
celine.barbier@kaleidoskop-ac.de

Postadresse
Kaleidoskop –
Filmforum in Aachen
Theaterstr. 15, 52 062 Aachen

Es gilt die Anzeigenpreisliste
2019

Terminredaktion
Markus a Campo
Markus.aCampo@kaleidoskop-ac.de
Fon +49 (0) 241 – 15 80 80

Lektorat
Thomas Blum, Meta Frécot,
Peter Gölz, Olga Solonari
Verantwortliche Redakteurin
Olga Solonari
Stapperstr. 81, 52 080 Aachen
olga.solonari@kaleidoskop-ac.de

Herausgeberin
Doris Talpay
Beginenstr. 1, 52 062 Aachen
Beiträge dieser Ausgabe
Markus a Campo (mac), Meta
Frécot (mf), Peter Gölz (pg),
Tatyana Marsal (tm), Olga
Solonari (os)

Namentlich gezeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Mei-
nung der Redaktion wieder.

Fotonachweis
Titel: Courtesy of the artist
and acb Gallery, Foto Imre
Póth; S.3: Makoto Shinkai,
CoMix Wave; S.5: Iryna Tsylik;
S.6: Absolut Medien; S.7: Chile-
nische Nationalbibliothek,

Foto Armino Cardoso;
S.9: Pressefoto wfilm;
S.10: Studio Ghibli;
S.11: Tatyana Marsal;
S.13: Grafik und Foto Achim
Mohné, Montage 2w;
S.16/17: Pressefoto Plaion
Pictures; S.19: Stiftung
Deutsche Kinemathek, Foto
Marian Stefanowski.

Die Urheber/Lizenzgeber der
veröffentlichten Fotos lassen
sich nicht immer ermitteln.
Wir bitten um Hinweis, wenn
abweichende Informationen
bekannt sind.

Bildredaktion: Meta Frécot

Gestaltung und Layout
DDT2w Werner Wernicke

Gesamtherstellung
ms-press.online GmbH
Südstr. 29,
52 134 Herzogenrath

Die nächste kaleizette erscheint
im April 2024

www.kaleidoskop-ac.de

Beratung // Gutachten // Schulungen //
IT-Systeme // Smartphones // Online-Banking //
Webshops // Web-Applikationen

Sicherheit durch Sachverstand

Seit 2006 öffentlich bestellter und vereidigter
Sachverständiger für IT-Sicherheit. Langjährige
Erfahrung im Bereich Informationssicherheit
(ISO 27001, BSI-Grundschutz).

Dr. Ing. Markus a Campo
Sachverständiger | Aachen
+49 (0)172 6018175
m-acampo.de

Mit meinem Wissen und meiner Erfahrung
unterstütze ich Sie gerne!



Film Ereignisse

5

Livestream
im Bürgerfunk
kalei on air

independent –
Filme mit besonderer
Handschrift
Fokus Ukraine II
Starke Bilder
und Beobach-
tungen

8

Japanisches Kino
in Aachen & Köln

9

... darüber spricht
man nicht!
Talking
Money

10

Hayao Miyazakis
persönliches
Manifest

online

7

Geschichte
und Gegenwart
Chiles

Aus- stellungen

11

Ludwig Forum Aachen
Partitur
einer Welt



13

Environment
and Art Award
Virtueller
Realität
entwachsen

Termine

4

Dezember

6

Dezember
Januar

8

Januar
Februar
März

Adressen

6

Webadressen
der Initiativen

9

Veranstal-
tungsorte

4

Abkürzungen

5 Centimeters per Second
von Makoto Shinkai, JP 2007

14

Kein Kinosterben in Deutschland

Spielstätten

jeweils
Januar bis Juni
2019 und 2023

1.689 1.735

2019 2023

Tickets in Millionen

53,7 45,2

2019 2023

FFA – Das Kinohalbjahr 2023/1

16

und immer wieder Morricone

18

Eine Sprache für Archivoschätze

3

Film Ereignisse aus der Welt in Aachen

Dezember

Fr 1.12. 20.00

KuBa Jülich

Die Feuerzangenbowle

DE 1944, R: Helmut Weiss,
D: Heinz Rühmann, Karin
Himboldt
FSK ab 12

Kinderfilm

Sa 2.12. 15.00

Metropolis Würselen

Kannawoniwa- sein!

DE 2023, R: Stefan
Westerville, D: Miran
Selcuk, Lotte Engels
FSK ab 6

Adventsfilm

So 3.12. 15.00

Metropolis Würselen

Kommissar Gordon & Buffy

SE 2017, R: Linda Hambäck
Animation, FSK ab 0

Blue Monday

Mo 4.12. 15.00

Metropolis Würselen

Divertimento

Ein Orchester für alle
FR 2022, R: Marie-Castille
Mention-Schaar, D: Oulaya
Amamra, Lina El Arabi
FSK ab 6

Di 5.12. 18.00

vhs Aachen

Das Schicksal der Familie Reinhardt/ Steinberger

DE, R: Markus Reinhardt,
Krystiane Vajda, Rudi
Mettbach
Dokumentation

Di 5.12. 20.15

Filmstudio in der
Aula der RWTH

Joy Ride The Trip

UK/US 2023, R: Adele Lim,
D: Ashley Park, Sherry Cola
FSK ab 6

Mi 6.12. 20.15

Filmstudio in der
Aula der RWTH

Teenage Mutant Ninja Turtles: Mutant Mayhem

US/JP/VA 2023, R: Jeff
Rowe, Kyler Spears
Animation, FSK ab 6, OF

Do 7.12. 20.00

Metropolis Würselen

Mit Liebe und Entschlossenheit

FR 2021, R: Claire Denis,
D: Juliette Binoche, Vincent
Lindon

Adventsfilm

So 10.12. 15.00

Metropolis Würselen

Knerten in der Klemme

NO 2011, R: Arild Østin
Ommundsen, D: Adrian
Grønnevik Smith, Pernille
Sørensen
FSK ab 0

Di 12.12. 20.15

Filmstudio in der
Aula der RWTH

Das Lehrer- zimmer

DE 2023, R: Ilker Çatak,
D: Leonie Benesch, Leonard
Stettinich
FSK ab 12

MMM-Reihe

Mi 13.12. 10.00

Metropolis Würselen

Die einfachen Dinge

FR 2023, R: Éric Besnard,
D: Lambert Wilson, Grégory
Gadebois
FSK ab 0

Mi 13.12. 20.15

Filmstudio in der
Aula der RWTH

The Creator

US 2023, R: Gareth
Edwards, D: John David
Washington, Gemma Chan
FSK ab 12

Abkürzungen

BBK	Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Aachen / Euregio
MMM	MittwochMorgen Metropolis
R	Regie
D	Darsteller
FSK	Altersfreigabe Jugendschutz
OF	Originalfassung
OmU	Original mit deutschen Untertiteln
OmeU	Original mit englischen Untertiteln

Programmänderungen
vorbehalten

Aus Platzgründen
können nicht alle
Termine Eingang in
die Monatsübersichten
finden. Zusätzliche
Termine bitte online
bei den veranstal-
tenden Initiativen
abrufen.

Webadressen

Siehe Seite 6



The Earth is Blue as an Orange von Iryna Tsylik, UA/LT 2020

Livestream im Bürgerfunk kalei on air

Das Radioteam von Kaleidoskop – Filmforum in Aachen macht nach bisher 314, am jeweils letzten Dienstag monatlich ausgestrahlten Sendungen zurzeit eine schöpferische Pause.

Das Konzept der Sendungen wird überdacht, möglicherweise verändert. Wann und wie es weiter geht, steht dann in der kaleizette.

independent – Filme mit besonderer Handschrift Fokus Ukraine II Starke Bilder und Beobach- tungen

Von Dezember 2023 bis April 2024 führt Kaleidoskop-Filmforum in Aachen weitere ukrainische Filme in seiner Reihe „independent – Filme mit besonderer Handschrift“ vor.

The Earth is Blue as an Orange (UA/LT 2020) von Iryna Tsylik ist ein Familienporträt. In dessen Zentrum stehen Hanna und ihre vier Kinder, die in einer Kleinstadt nahe Donezk in dem seit 2014 umkämpften Donbass leben. Die Dokumentation, die am 15. Dezember zu entdecken ist, schildert Dreharbeiten für einen Film mit vielen sehr persönlichen Beobachtungen, die von dem außerordentlichen Vertrauensverhältnis in der Familie Zeugnis ablegen.

In **Luxembourg, Luxembourg** (UA 2022) von Antonio Lukich

suchen die Zwillingbrüder Kolya und Vasylii nach ihrem lang verschollenen Vater, der sie in ihren Kindertagen verlassen hat. Als sie erfahren, dass er im weit entfernten Luxemburg im Sterben liegt, machen sich dorthin auf den Weg. Während Kolya den Vater für einen Helden hält, ist er für Vasylii ein Schurke. Die gegensätzlichen Meinungen der Brüder über ihren Vater und ihre unterschiedlichen Temperamente sind Anlass für tragikomische Situationen. Der Film ist am 12. Januar zu sehen.

Am 16. Februar folgt mit **Pamfir** (UA 2020) von Dmytro Sukholytkyy-Sobchuk ein bildstarkes und tragikomisches Gangsterstück. Es erzählt von einem in Geldnot geratenen Ex-Kriminellen in einem Land, dessen Stabilität erschüttert ist.

Mit **No Obvious Signs** (UA 2018) von Alina Gorlova zeigt Kaleidoskop am 8. März ein anders gelagertes dokumentarisches Porträt. Oksana ist um die fünfzig und hat gerade

... weiter auf Seite 7

Dezember

BBK-Reihe

Mi 13.12. 20.00

Metropolis Würselen

Valie Export

Ikone und Rebellin

AU 2015, R: Claudia Müller

Dokumentation, FSK ab 0

Do 14.12. 20.00

Metropolis Würselen

Die einfachen Dinge

FR 2023 R: Éric Besnard,

D: Lambert Wilson, Grégory

Gadebois

FSK ab 0

independent –

Filme mit besonderer

Handschrift

Fokus Ukraine II

Fr 15.12. 20.00

Kaleidoskop zu Gast in der

Raststätte

The Earth is blue as an Orange

UA/LT 2020, R: Irina Tsylik

OmeU

Adventsfilm

So 17.12. 15.00

Metropolis Würselen

Casper und Emmas wunderbare Weihnachten

NO 2014, R: Arne Lindtner

Næss, D: Elias Søvd-

Simonsen, Nora Amundsen

Di 19.12., 20.15

Filmstudio in der

Aula der RWTH

The Killer

US 2023, R: David Fincher,

D: Michael Fassbender, Tilda

Swinton

FSK ab 16

Mi 20.12. 20.15

Filmstudio in der

Aula der RWTH

Weihnachtsüber-raschungsfilm

Do 21.12. 20.00

Metropolis Würselen

Kurzfilmnacht

Januar

film cocktail –

... darüber spricht man nicht!

So 7.1. 10.30

Kaleidoskop

Spielort wird noch

bekannt gegeben

Talking Money

DE/CH/GE 2015-2017,

R: Sebastian Winkels

Dokumentation, FSK ab 0

Mi 10.1. 20.15

Filmstudio in der

Aula der RWTH

Blue Jean

GB 2022, R: Georgia Oakley,

D: Rosy McEwen, Kerrie

Hayes

FSK ab 16, OmU

Filmfrühstück

Do 11.1. 9.30

KuBa Jülich

Anselm

Das Rauschen der Zeit

DE 2023, R: Wim Wenders

Dokumentation, FSK ab 6

independent –

Filme mit besonderer Handschrift

Fokus Ukraine II

Fr 12.1. 20.00

Kaleidoskop zu Gast in der

Raststätte

Luxembourg, Luxembourg

UA 2022 R: Antonio Lukich

D: Amil Nasirov, Ramil

Nasirov

OmeU

Di 16.1. 20.15

Filmstudio in der

Aula der RWTH

Die Tribute

von Panem

The Ballad of Songbirds

and Snakes

US 2023, R: Francis

Lawrence, D: Tom Blyth,

Rachel Zegler

FSK ab 12

Mi 17.1. 20.15

Filmstudio in der

Aula der RWTH

Anatomie eines Falls

FR 2023, R: Justine Triet,

D: Sandra Hüller, Swann

Arlaud

FSK ab 12, OmU

Valie Export – **Ikone und Rebellin** von Claudia Müller, AU 2015



Film Ereignisse

Die Webadressen der Initiativen

Filmstudio an der RWTH Aachen

www.filmstudio.rwth-aachen.de

Kaleidoskop – Filmforum in Aachen

www.kaleidoskop-ac.de

Kuba – Kultur im Bahnhof e.V., Jülich

www.kuba-juelich.de

Ludwig Forum Aachen

www.ludwigforum.de

Metropolis Würselen

www.metropolis-filmtheater.org

vhs Aachen

www.vhs-aachen.de

... Fortsetzung von Seite 5

nach ihrer Dienstzeit als Soldatin die ukrainische Armee verlassen. Ihr Körper ist äußerlich unversehrt, doch hat sie mit den inneren Folgen aus ihrer Dienstzeit zu kämpfen. Oksana leidet unter Angst und Panikattacken. Sie ist in ärztlicher Behandlung. Der Film begleitet sie auf ihrem Weg zurück ins Leben und eröffnet einen Einblick in die tiefen Spuren, die der Krieg hinterlassen hat.

Die Ukraine-Reihe schließt am 12. April mit **Ada** (UA 2022). Im Jahr 2013 begann die Regisseurin Alina Matochkina die Arbeit an ihrer Dokumentation über das prominente ukrainische Künstlerpaar Ada Rybachuk und Volodymyr Melnichenko. Gemeinsam haben beide mehrere Bauwerke in Kiyiv entworfen. Alina Matochkina hat ihr filmisches Porträt über mehr als 7 Jahre fortgeführt. Der Film zeigt die Phase in Volodymyrs Leben nach dem Verlust von Ada. Selbst nach ihrem Tod setzt er ihren gemeinsamen Kampf fort, um ihre Kunst zu bewahren.

os

independent

Filme mit besonderer Handschrift Fokus Ukraine II

The Earth is blue as an Orange

Raststätte, Fr 15.12. 20.00

Luxembourg, Luxembourg

Raststätte, Fr 12.1. 20.00

Pamfir

Raststätte, Fr 16.2. 20.00

No Obvious Signs

Raststätte, Fr 8.3. 20.00

Ada

Raststätte, Fr 12.4. 20.00

Weitere Informationen

www.kaleidoskop-ac.de

online

arte.tv

Geschichte und Gegenwart Chiles

Anlässlich des 50. Jahrestages des Militärputsches in Chile am 11. September 1973 finden sich in der arte-Mediathek interessante Dokumentationen zum Thema.

Besondere Aufmerksamkeit verdient die dreiteilige Reihe **Der Kampf um Chile** (in anderer Übersetzung auch **Die Schlacht um Chile** genannt). Die filmische Trilogie beschreibt ausführlich sowohl die Vorgeschichte des Putsches als auch die Entwicklungen unmittelbar danach. Der Regisseur Patricio Guzmán wurde 1941 in Chile geboren und hat dort in den 1960er Jahren studiert. Für die Trilogie verfolgten Guzmán und sein Team das tagespolitische Geschehen auf den Straßen, in Fabriken und Minen, in Kongress- und Gerichtssälen. Das Filmmaterial wurde nach dem Staatsstreich aus dem Land gebracht und in Kuba montiert. Fertiggestellt wurden die Filme in den Jahren 1975 bis 1979. Heute stellen sie ein bewegendes Zeitzeugnis und ein Meisterwerk einer dokumentarischen Montage dar.

Zwei weitere Dokumentationen von Annette Baumeister und Wilfried Huismann (DE 2020) beleuchten die besondere Rolle der Sekte „Colonia Dignidad“, deren deutscher Gründer Paul Schäfer jahrelang Kinder systematisch missbraucht hat. Nach dem Putsch hat er offen mit Diktator



Juni 1973: Salvador Allende spricht vor dem Präsidentenpalast

Pinochet zusammengearbeitet und gefoltert und getötet. Die jahrelange Untätigkeit chilenischer wie deutscher Behörden gegenüber den Verbrechen der Sekte wird erschreckend deutlich.

Ein Beitrag des geopolitischen Magazins von arte „Mit offenen Karten“ (FR 2022) unter der Regie von Céline Bittner bietet grundlegende Informationen zu Chile. Der Film **Chile: Träume, Terror, Neuanfang** (FR 2023) von Lucie Pastor und Paul Le Grouyer schließlich schildert die neueren Entwicklungen im Land und wagt einen Blick in seine Zukunft.

pg

Weblinks

Der Kampf um Chile

www.arte.tv/de/videos/RC-024263/der-kampf-um-chile/

Colonia Dignidad

www.arte.tv/de/videos/RC-018565/colonia-dignidad/

Mit offenen Karten

www.arte.tv/de/videos/108458-003-A/mit-offenen-karten/

Träume, Terror, Neuanfang

www.arte.tv/de/videos/112851-000-A/chile-traeume-terror-neuanfang/

Januar

Di 23.1. 20.15

Filmstudio in der
Aula der RWTH

5 Centimeters per Second

JP 2007, R: Makoto Shinkai
Animation, FSK ab 0, OmU

Mi 24.1. 20.15

Filmstudio in der
Aula der RWTH

No more Comics!

JP 1986, R: Yôjirô Takita,
D: Yûya Uchida, Yumi Asô
OmU

Di 30.1. 20.15

Filmstudio in der
Aula der RWTH

Napoleon

GB/US 2023, R: Ridley Scott,
D: Joaquin Phoenix, Vanessa
Kirby
OmU

Japanisches Kino in Aachen & Köln

In Zusammenarbeit mit dem Japanischen Kulturinstitut zeigt das Filmstudio an der RWTH Aachen zwei sehenswerte Filme: der Anime **5 Centimeters per Second** (JP 2007) von Shinkai Makoto. In seiner interessanten künstlerischen Mischtechnik entwickeln sich die Stimmungen und Wendungen einer Jugendfreundschaft zwischen dem Jungen Takaki und dem Mädchen Akari.

Sehr selten zu sehen ist der Film **No more Comics!** (JP 1986) aus dem vielseitigen Werk von Regisseur Takita Yôjirô. **No more Comics!** wird in Japan als der erste medienkritische

Februar / März

film cocktail –
... darüber spricht
man nicht!

So 4.2. 10.30

Kaleidoskop
Spielort wird noch
bekannt gegeben

Was bin ich wert?

DE 2014, R: Peter Scharf
Dokumentation, FSK ab 0

Mi 7.2. 20.15

Filmstudio in der
Aula der RWTH

Godzilla Minus One

JP 2023, R: Takashi
Yamazaki, D: Ryunosuke
Kamiki, Minami Hamabe

Mi 14.2. 20.15

Filmstudio in der
Aula der RWTH

Wish

US 2023, R: Chris Buck
Animation, OF

independent –
Filme mit besonderer
Handschrift
Fokus Ukraine II

Fr 16.2. 20.00

Kaleidoskop zu Gast in der
Raststätte

Pamfir

UA 2020, R: Dmytro
Sukholytkyy-Sobchuk
OmeU

film cocktail –
... darüber spricht
man nicht!

So 25.2. 10.30

Kaleidoskop
Spielort wird noch
bekannt gegeben

Geschichten vom Fälscher

CH 2002, R: Johannes
Flütsch
Dokumentation, OmU

Vortrag Online

Do 29.2. 18.30

vhs Aachen

Disney

100 Jahre Filmgeschichte

Vortrag von Dr. Diana
Fleischer

independent –
Filme mit besonderer
Handschrift
Fokus Ukraine II

Fr 8.3. 20.00

Kaleidoskop zu Gast in der
Raststätte

No Obvious Signs

Keine äußeren
Verletzungen

UA 2018, R: Alina Gorlova
OmeU

Live-Audiokommentar
Fr 15.3. 20.00

Raststätte

Live-Audiokommentar
LXXIV

Gäste: Alexander Barth &
Jochen Greitsch

film cocktail –
... darüber spricht
man nicht!

So 17.3. 10.30

Kaleidoskop
Spielort wird noch
bekannt gegeben

Tengoku to Jigoku Zwischen Himmel und Hölle

JP 1963, R: Akira Kurosawa,
D: Toshirô Mifune, Kyôko
Kagawa
OmU

Film angesehen. Die Hauptrolle in der Tragikomödie spielt Kitano Takeshi, auch Beat Takeshi genannt.

Das Japanische Kulturinstitut in Köln bringt zu Ehren des großartigen japanischen Regisseurs Ozu Yasujirô (1903-1963) im Dezember 2023 sechs seiner Filme zur Aufführung – alle in ihrer durch die Produktionsgesellschaft Shôchiku in Zusammenarbeit mit der Japan Foundation restaurierten Fassung. Darunter ist der Stummfilm **Dragnet Girl** (1933), der am 14. Dezember 2023 um 18.30 Uhr, mit Live-musik zu erleben ist.

mf

Weitere Informationen

www.filmstudio.rwth-aachen.de
[co.jp.fg.jp/
veranstaltungen/kalender/ozu-yasujiro-
1903-1963/](http://co.jp.fg.jp/veranstaltungen/kalender/ozu-yasujiro-1903-1963/)



Was bin ich wert von Peter Scharf, DE 2014

Veranstaltungsorte

Aula der RWTH Aachen

Templergraben 55, 52 062 Aachen

Insel Grafenwerth

Rheininsel über 2 Fußgängerbrücken
zugänglich, 53 604 Bad Honnef

Japanisches Kulturinstitut Köln

Universitätsstraße 98, 50 674 Köln

Kuba – Kultur im Bahnhof e.V.

Bahnhofstr. 13, 52 428 Jülich

Ludwig Forum Aachen

Jülicher Str. 97-109, 52 070 Aachen

Metropolis

Bahnhofstr. 165, 52 146 Würselen

Raststätte

Lothringerstr. 23, 52 062 Aachen

vhs Aachen

Peterstr. 21-25, 52 062 Aachen

... darüber spricht man nicht! Talking Money

„Nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles. Ach wir Armen!“. Dieses berühmte Zitat aus Goethes „Faust“ hat heute vielleicht eine noch stärkere Bedeutung als zu den Lebzeiten des Dichters (1749-1832).

Allerdings ist unser Geld und der Umgang damit in den vergangenen 200 Jahren wesentlich komplexer und abstrakter geworden.

Mit seinem Filmprogramm unter dem Titel „... darüber spricht man nicht!“ nähert sich Kaleidoskop dem Thema „Geld“ aus verschiedenen Blickwinkeln. Es geht um die Schwierigkeit, an Kredite zu kommen, um die Frage, wie sich der Wert des Menschen errechnen lässt, um Geld-„Blüten“ und um die süchtige Gier nach Geld.

Sebastian Winkels hat in einer Reise durch mehrere Kontinente und Länder über drei Jahre fünfzehn Gespräche von Kredit-Interessierten mit Bankberaterinnen und Bankberatern dokumentiert: Von Benin bis Pakistan, von Bolivien bis in die Schweiz heißt es am 7. Januar **Talking Money** (DE/CH/GE 2015-2017). Der Film entwirft ein aufschlussreiches Bild über den Umgang mit Geld in unterschiedlichen Kulturen.

In seinem Film **Was bin ich wert?** (DE 2014) fragt Peter Scharf danach, wie sich nicht nur der eigene Wert, sondern auch der Wert anderer Menschen ermitteln lässt. Dazu stellt er Berechnungsmodelle vor, die seit dem 11. September 2001 einige Prominenz erlangt haben. Der Film ist am 4. Februar zu sehen.

Bei der Filmvorführung am 25. Februar geht es um den begnadeten Geldfälscher Hans Jörg

... weiter auf Seite 11



Chihiros Reise ins Zauberland von Hayao Miyazaki, JP 2001

Hayao Miyazakis persönliches Manifest

Der japanische Anime-Regisseur Hayao Miyazaki schafft in seinen Filmen bildgewaltige Welten, deren Detailreichtum und Farbenpracht ihresgleichen suchen. Sie transportieren Erzählungen, die mit ihren pazifistischen, frauenemanzipatorischen und umweltbezogenen Motiven zutiefst humanistisch sind.

Häufig stehen Kinder und Heranwachsende im Mittelpunkt seiner Werke, so wie in dem oscarprämierten Film **Chihiros Reise ins Zauberland** (JP 2001). Darin befreit das Mädchen Chihiro seine Eltern aus einer Zauberwelt, die reich an Gefahren und herrlich ambivalenten Charakteren ist. In **Mein Nachbar Totoro** (JP 1988) tröstet ein freundlicher Geist ein

kleines Mädchen, das mit seiner Schwester und seinem Vater in ein Dorf nahe Tokyo gezogen ist, um in der Nähe der an Tuberkulose leidenden Mutter zu sein. **Das wandelnde Schloss** (JP 2004) spielt in einer imaginären europäischen Stadt und ist eine Parabel über die Grausamkeit der Kriege und die Macht der Liebe. In **Prinzessin Mononoke** (JP 1997) kämpfen im Japan des 16. Jahrhunderts Tier- und Waldgeister gegen die Menschen, die die Natur rücksichtslos ausbeuten.

Die genannten Filme wurden von dem Studio Ghibli produziert, das der Regisseur 1985 mitbegründete. 2013 entstand dort der Anime **Wie der Wind sich hebt**, der von dem japanischen Flugzeugkonstrukteur Jirō Horikoshi und der Faszination fürs Fliegen handelt. Der mittlerweile 82-jährige Hayao Miyazaki kündigte damals an, dass **Wie der Wind sich hebt** sein letzter Film sein wird. Nun erscheint mit **Der**

Junge und der Reiher (JP 2023) nach zehn Jahren ein weiteres Werk des Regisseurs. Darin wagt sich ein Junge namens Mahito, dessen Mutter durch einen Bombenangriff auf Tokyo stirbt, in eine geheimnisvolle Welt.

Der Film kommt im Januar 2024 in die Kinos. Anton Dolin, ein bekannter, aus Russland stammender Filmkritiker, der aktuell im Exil in Lettland lebt, betont die erstaunliche Aktualität des jüngsten Meisterwerks Miyazakis und fasst seine universelle Botschaft so zusammen: „Das ist ein humor- und schmerzvoller künstlerischer Abdruck der Welt, die aus dem Gleichgewicht geriet und im Begriff ist, in sich zusammenzufallen. Und das ist ein recht persönliches Manifest über individuelle Verantwortung jedes Einzelnen, der in dieser Welt lebt, spricht, fühlt und handelt“.

os

Ausstellungen

... Fortsetzung von Seite 9

Mühlematter, dessen Blüten so „echt“ waren, dass er sogar kleine Fehler einbaute, um seine eigenen Fälschungen zu erkennen. In der höchst amüsanten Dokumentation **Geschichten vom Fälscher** (CH 2002) von Johannes Flütsch lernen wir den Protagonisten als sympathische Erscheinung kennen, der seinen „Beruf“ nicht ohne eine gehörige Portion Selbstironie begreift.

Am 17. März wird ein Klassiker des japanischen Regisseurs Akira Kurosawa gezeigt. In **Zwischen Himmel und Hölle** (JP 1963) wird die Geschichte eines Fabrikanten erzählt, der sein Vermögen durch eine Entführung verliert. Dieser düstere Krimi um Erpressung und Polizeiarbeit ist vielschichtig. Es geht um Berufsethos, Klassenunterschiede, Rache und Gerechtigkeit und nicht zuletzt um Fragen von Moral.

In der Spielzeit 2024/2025 wird das Programm fortgesetzt.

mac

... darüber spricht man nicht!

Spielort wird noch bekannt gegeben

Talking Money

So 7.1. 10.30

Was bin ich wert?

So 4.2. 10.30

Geschichten vom Fälscher

So 25.2. 10.30

Zwischen Himmel und Hölle

So 17.3. 10.30

Weitere Informationen

www.kaleidoskop-ac.de

Ludwig Forum Aachen Partitur einer Welt

Das Ludwig Forum Aachen lädt aktuell zu einer Ausstellung ein, die dem Werk der Dichterin, Aktionskünstlerin und Filmemacherin Katalin Ladik gewidmet ist. In Zusammenarbeit mit dem Moderna Museet (Stockholm) und dem Haus der Kunst (München) bietet das Aachener Museum die Gelegenheit zu einem retrospektiven Blick auf das, was Katalin Ladik selbst „meinen Lebensraum“ nennt. Die Ausstellung umfasst den Zeitraum der 1960er Jahre bis heute. Dank ihrer innovativen Herangehensweise an die klanglichen Aspekte einer poetischen Sprache, die sie in ihrem Werk mit einer Vielzahl von visuellen

... weiter auf Seite 12

bis 10.3.2024

Ludwig Forum Aachen

Katalin Ladik

Oooooooooo-pus

bis auf Weiteres

Insel Grafenwerth

Achim Mohné

Low_Poly_Tree



Ausstellung Oooooooooo-pus, Installation von und mit Katalin Ladik

... Fortsetzung von Seite 11

Formen kombiniert, wurde Katalin Ladik im Verlauf der 1960er und 1970er Jahre eine wichtige Protagonistin der künstlerischen Avantgarde im ehemaligen Jugoslawien. Geboren 1942 in Novi Sad (damals Ungarn, später Jugoslawien, jetzt Serbien) lebt und arbeitet Katalin Ladik heute in Ungarn und Kroatien.

Der Schlüssel zum Verständnis von Ladiks Werk liegt in ihrem Konzept, Sprache in Phoneme aufzuteilen und ihnen Form, Volumen, Klang, Farbe, Bewegung und letztlich eine neue Bedeutung zu geben. Eine Reihe von Collagen aus Fragmenten von Zeitungsausschnitten, Diagrammen, Tabellen und textilen Materialien bilden buchstäblich eine Partitur für die Aufführung einer neuartigen Poesie.

Beginnend mit dem Titel der Ausstellung „Oooooooooo-pus“, gesungen von der Künstlerin selbst, erklärt sie den Besucherinnen und Besuchern eine Art Alphabet ihrer Welt, in der die multiethnische Kultur des südosteuropäischen Raums und

seine Geschichte eine prominente Rolle spielen. Wenn man durch die Ausstellungssäle geht, die ausgefallenen Musikinstrumente betrachtet (eine Zahnbürste dient dabei zum Beispiel als Bogen), und die Ideen der ausgestellten Partituren auf sie anwendet, beginnt man, die einzigartige Grammatik von Katalin Ladik zu verstehen. Wenn man schließlich in den Saal der letzten Installation „Circeas Lied“ gelangt, sind einem bereits alle Ideen der Autorin offenbar geworden: Es handelt sich um die Rolle und die Stellung von Frauen, um Moral und Sexualität betreffende Fragen, um Protesterscheinungen und persönliche Freiheit in Situationen von Verfolgungen und nicht zuletzt um Konflikte, die in der Welt entstehen.

Einen besonderen Platz in der Ausstellung nimmt der Experimentalfilm **O-pus** von 1972 ein, der in Zusammenarbeit mit dem Künstler Atila Csernik und dem Kameramann Imre Póth entstanden ist. Der Film ist eine visuelle Partitur, in der die Autorin verschiedene psycho-emotionale Nuancen des Phonems „O“ beleuch-

tet. Ebenso interessant ist das Filmmaterial des Poesieprojekts „Schamanengedicht“ von 1969, das Ladiks poetische Performance „Molybdomantia“ zum Thema eines in vielen europäischen Ländern beliebten Winterwahrsage-Rituals zeigt, bei dem geschmolzenes Blei in kaltes Wasser gegossen und die daraus resultierende Form des Bleistücks interpretiert wird.

Als dreijähriges Kind schlief Katalin nachts in der ungarischen Stadt Újvidék Magyar Királyság ein und wachte am nächsten Morgen in der jugoslawischen Stadt Novi Sad auf, ohne sich einen Zentimeter im Raum bewegt zu haben. Die Erkenntnis ständiger und oft plötzlicher tektonischer Realitätsverschiebungen muss die Suche der Künstlerin Katalin Ladik nach einem Weg, universelle kulturelle Bedeutungen zu vermitteln, beeinflussen haben.

tm

Katalin Ladik

Oooooooooo-pus

Ludwig Forum Aachen, bis 10.3.2024

Weitere Informationen

ludwigforum.de



Blau-Gelbes Kreuz Aachen

Deutsch-Ukrainischer Verein e. V.

...ruft dazu auf, für einen **Krankenwagen** zu spenden. Die Anzahl der zivilen Opfer in der Ukraine, unter anderen Kinder, steigt. Helfen Sie mit, Menschenleben zu retten!

Spendenkonto

IBAN: **DE26 3705 0299 0000 7256 02**

BIC: **COKSDE33XXX**

... setzt sich seit 2014 für die Entwicklungen einer freien, demokratischen Ukraine ein und organisiert Hilfe für die Opfer des Krieges, insbesondere für Kinder, Binnen-geflüchtete, verletzte und weitere stark bedürftige Menschen aus den vom Krieg betroffenen Regionen.

www.bgk-verein.de





Low_Poly_Tree von Achim Mohné, 2023

Environment and Art Award Virtueller Realität entwachsen

Am Anfang war ein Low-Poly-Netz – ein großmaschiges Netz aus Punkten, die zu einem eckigen 3-D-Modell zusammengefügt waren. Typisch für Computergrafiken in den 1980er und 1990er Jahren, wurden die Netze mit dem Fortschreiten der Computerleistung immer engmaschiger, sodass die Darstellung von Rundungen kein Problem mehr war und die Abbildungen von Figuren immer natürlicher wirkten. Die Ende des 20sten Jahrhunderts entstandene Low Poly Art allerdings blieb und entwickelte sich als künstlerisches Genre.

Der Künstler Achim Mohné hat mit seinem Low Poly Tree eine Skulptur erschaffen, die auf eine 3D-Darstellung von Bäumen zurückgeht, so wie sie auf Google Earth zu sehen sind. Seit Juni 2023 steht die Baumskulptur in dem 2022 eröffneten, öffentlich zugänglichen Umweltskulpturenpark auf der Insel Grafenwerth in Bad Honnef.

Ein künstlich erzeugter Baum wurde von Achim Mohné aus der virtuellen Realität in die reale Welt rücktransponiert. In seiner stählernen Oberfläche spiegeln sich echte Bäume wider, genauso wie Besucherinnen und Besucher des Parks. Das Kunstwerk lädt ein, darüber nachzudenken, wie das Verhältnis von Mensch und Natur durch Medien beeinflusst wird.

Das Projekt wurde 2021 mit dem „Environment and Art Award“ der seit 2018 existierenden privaten

Kummer-Vanotti-Stiftung ausgezeichnet. Der Preis ist mit 20.000 Euro dotiert und wird vergeben, um Kunstwerke zu ermöglichen, die dazu anregen, sich für Umwelt- und Klimaschutz zu engagieren.

Achim Mohné wurde 1964 in Aachen geboren. Nach dem Studium an der Folkwang-Universität in Essen (Abschluss 1994) und an der Kunsthochschule für Medien in Köln (von 1995 bis 1997) interessierte sich Mohné für die damals neuen Medienangebote Google Earth und Google Maps. Er platzierte – oft in Zusammenarbeit mit anderen Kunstschaffenden – große Schriftzüge, QR-Codes, Bilder oder Portraits von Personen auf den Dächern von Gebäuden. Die Installationen können auf Google Earth/Maps angesehen werden und entfalten so ihre vom Künstler beabsichtigte Wirkung. Auch in Aachen waren seine Installationen zu sehen. Im Rahmen des Projekts „Remotewords“ wurde 2011 von Achim Mohné und Uta Kopp der übergroße Schriftzug „Asyl!“ auf dem Dach der ehemaligen deutschen Zollstation am Köpfchen (jetzt KuKuK e.V.) angebracht. Über „Remotewords“ hat die kaleizette im Jahr 2019 berichtet. In dem Beitrag „Wilde Grammatik von Sprachen/Filmen“ der Ausgabe 98 finden sich weiterführende Informationen zu dem Projekt.

mac, os

Achim Mohné

Low_Poly_Tree
Insel Grafenwerth, bis auf Weiteres

Weitere Informationen

www.achimmohné.net

Kein Kinosterben in Deutschland

Wie geht es aktuell den Kinos in Deutschland? Erst sah man wegen der steigenden Beliebtheit von Streamingdiensten und der Nutzung von Heimkinos schwierige Zeiten auf die hiesige Kinolandschaft zukommen. Später war angesichts der Einschränkungen durch Corona-Maßnahmen sogar vom Kinosterben die Rede. Darauf hat Peter Dingsens, Vorstand der deutschen Filmförderungsanstalt (FFA), eine dezidierte Antwort: „Ein Kinosterben hat nicht stattgefunden“, stellt er fest. Dabei stützt er sich auf den Bericht der FFA (Filmförderungsanstalt) über die Ergebnisse der Filmauswertungen durch Kinos im ersten Halbjahr 2023. Dort ist zu lesen, dass der

Kinoumsatz von Januar bis Juni 2023 mit 455 Mio. Euro nur noch um 1,4 % hinter den Zahlen für den gleichen Zeitraum im Jahr 2019 liegt. Darin sind die sehr guten Verkaufszahlen für **Barbie** von Greta Gerwig (US 2023), **Oppenheimer** von Christopher Nolan (US/GB 2023) und **Rehragout-Rendez-vous** von Ed Herzog (DE 2023), die am Anfang des zweiten Halbjahres in den Kinos liefen, noch nicht enthalten. Wenn man sie berücksichtigt, besteht der Anlass zur Hoffnung, 2023 zu den Ergebnissen von vor der Pandemie aufzuschließen, so Peter Dingsens.

Eine weitere aufschlussreiche Studie wurde im April 2023 veröffentlicht. Der Bericht zur Zielgruppen-

und Potentialanalyse für den deutschen Kinomarkt heißt „All Eyes On Audiences“ und wurde – unter anderen – von der AG Kino (Gilde deutscher Filmkunsttheater), dem Bundesverband kommunale Filmarbeit und dem Kinobetreiber-Verband HDF Kino sowie der FFA in Auftrag gegeben.

Die Studie kommt zwar zu der optimistischen Schlussfolgerung, dass Kino nach wie vor Potential besitzt als eine Form der Freizeitgestaltung und als Erlebnis für Besucherinnen und Besucher mit positiven Assoziationen besetzt ist. Der Bericht listet indessen auch Faktoren auf, die „Barrieren“ für einen Kinobesuch darstellen. Der Verzicht auf Kino, heißt es an erster

lokal | regional | uberregional

☎ 0241/55917820

www.reglin-werbemedien.de

Wir sind die Guten!

Kulturwerbung

Plakatierung

Prospektverteilung

Promotion

Postkartendisplays

Aussenwerbung

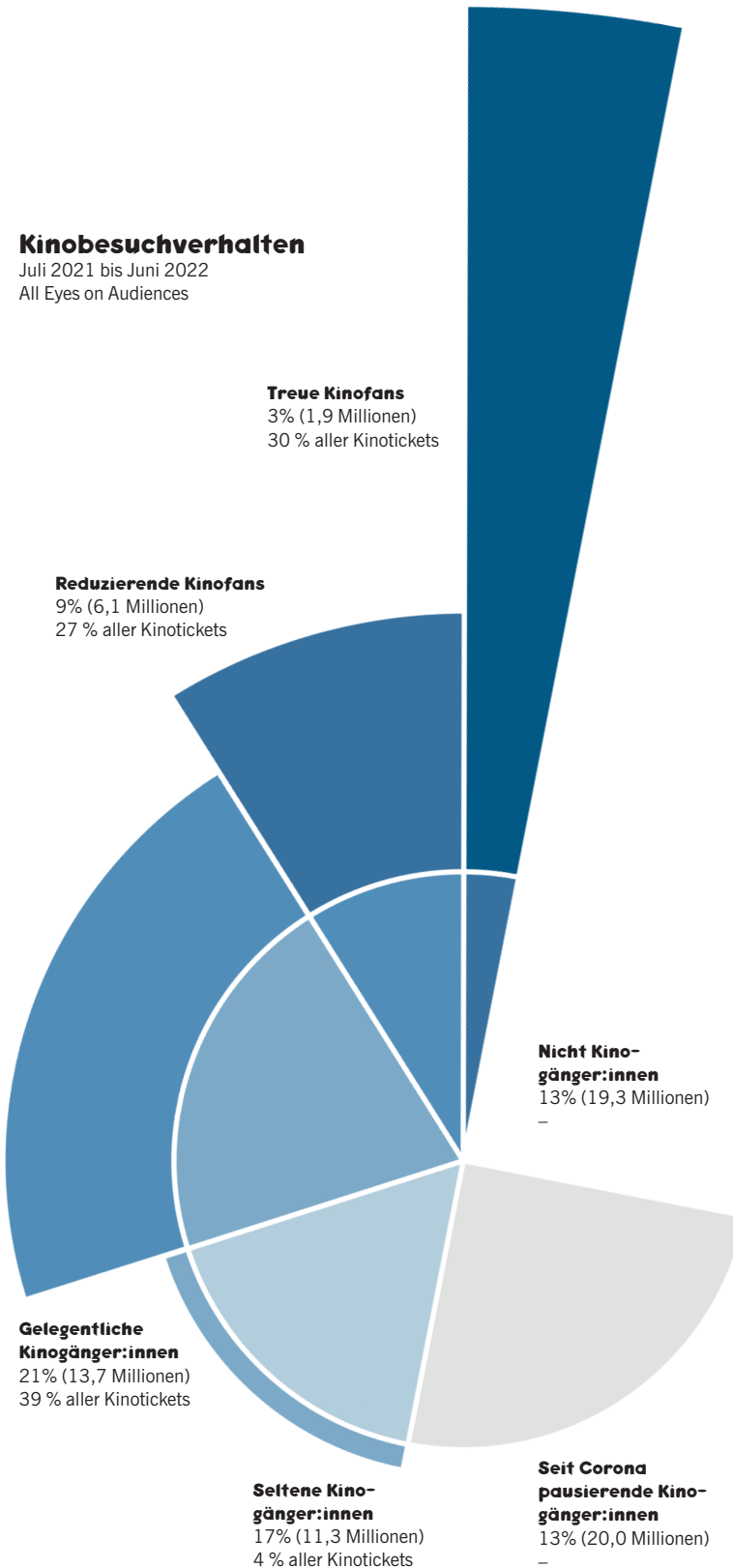
Innenwerbung

Distribution

Werbemedien

Kinobesuchverhalten

Juli 2021 bis Juni 2022
All Eyes on Audiences



Stelle, wurde während der Pandemie erlernt. Alternative digitale Formen des Filmkonsums würden einem Kinobesuch oftmals vorgezogen. Die Datenanalyse ergibt, dass potentielle Kinogängerinnen und Kinogänger schlecht über laufende Programme informiert sind. Außerdem würden Preise für Kinotickets von Interessierten als zu hoch empfunden. Der Kinobranche wird empfohlen, dagegen zu steuern, indem sie zum Beispiel durch besondere Angebote Preisbarrieren abbaut, besser über Filmprogramme informiert und vor allem daran erinnert, dass es etwas gibt, was man nur im Kino haben kann: ein gemeinschaftliches Erlebnis und ein „großes gestochen scharfes Bild, ein umwerfender Sound“.

Markus a Campo, Olga Solonari

Weitere Informationen

All Eyes on Audiences

www.film-tv-video.de/wp-content/uploads/2023/05/All_Eyes_on_Audiences_Studie-Gesamtbericht-April-2023.pdf

FFA – Das Kinohalbjahr 2023/1

[www.ffa.de/files/dokumentenverwaltung/publikationen%20presse%20\(bearbeitet%20HS\)/2023/FFA-Kinohalbjahr_1-2023.pdf](http://www.ffa.de/files/dokumentenverwaltung/publikationen%20presse%20(bearbeitet%20HS)/2023/FFA-Kinohalbjahr_1-2023.pdf)



Ennio Morricone – Der Maestro von Giuseppe Tornatore, IT 2021

Letztens hab' ich es wieder erlebt: Im Fernsehen lief **Spiel mir das Lied vom Tod**, so der etwas ungelenke deutsche Titel von **Once upon a time in the West** (IT/US 1968) von Sergio Leone. Und wieder mal schaltete ich dorthin, „nur mal kurz gucken“. Und es kam, wie es immer kommt: Ich blieb „hängen“, obwohl ich eigentlich längst ins Bett wollte, schaute und schaute und kam nicht mehr davon los. Wie oft ich diesen Film schon gesehen habe, weiß ich

nicht; ich kenne ihn in- und auswendig, aber er fesselt mich immer wieder aufs Neue. Wie kommt das bloß, fragte ich mich einmal mehr.

Etwas war dieses Mal allerdings anders. Ich betrachtete den Film vor allem über die Musik – und nicht über die Handlung: Weil ich die einzelnen Szenen bereits kannte und die Musik von Ennio Morricone eine starke Sogwirkung hatte, die mich von einer Sequenz zur nächsten trug. Der Film lebt von der grandiosen Musik mit den immer wiederkehren-

den Themen der schrillen Mundharmonika. „Er (Morricone – Red.) erweitert das Visuelle“, sagt Quentin Tarantino sehr treffend dazu. Für mich ist die Musik das eigentliche Meisterwerk in diesem Zusammenspiel.

Die Musik eröffnet Räume oder, besser gesagt, ganze Landschaften – im streng topografischen wie im übertragenen Sinne. So zum Beispiel, wenn die Weite des sogenannten „Wilden Westens“ gezeigt wird, die großartige Landschaft. Ebenso,



und immer wieder Morricone

wenn es emotional in die Tiefe geht. So in der Szene, wo Jill (Claudia Cardinale) endlich zum Haus ihres Verlobten kommt und dort vier aufgebahrte Leichen vorfindet – er und seine Kinder wurden allesamt brutal

ermordet vom Bösewicht Frank (Henry Fonda) und seiner Gang. Welche Dramatik! Die Musik wird dieser Dramatik gerecht, ohne ins

Pathetische oder Kitschige abzugleiten. Sie „ergreift“ die Betrachtenden im besten Sinne, gibt den Gefühlen Raum.

Dann gibt es da noch die Stille, das Schweigen. Natürlich in der oft beschriebenen Eingangssequenz, wo es keinen Text, keine Dialoge gibt, nur Bilder, Warten, Spannung. Aber auch später wird nicht so viel gesprochen, meist sagt man nur das Nötigste. Hier gibt es keine Musik oder nur sehr sparsam orchestrierte Klänge. Erst beim mehrfachen Betrachten ist mir aufgefallen, wie lang diese Sequenzen sind; fast zu eindringlich sind die Klänge, wenn sie auftauchen, vor allem in den ersten und den letzten Passagen des Films.

Wer sich näher mit Ennio Morricone und seiner Musik auseinandersetzen will, sei auf die Dokumentation

Ennio Morricone – Der Maestro (IT 2021) von Guiseppe Tornatore verwiesen, die Ende 2022 in die Kinos kam, auch in Aachen. Dort wird gut deutlich, welch umfassend gebildeter und versierter Musiker und Komponist Morricone war und an welcher Bandbreite von Filmen er erfolgreich mitgewirkt hat. Durch sein Einfühlungsvermögen in unterschiedlichste Denk- und Lebenswelten und seine klaren Vorstellungen, wie seine Musik mit dem jeweiligen Film zusammenwirken könnte, war er in der Lage, mit Regisseurinnen und Regisseuren aller Couleur zu kooperieren.

Peter Götz

```
"ebucore:coreMetadata"  
  "ebucore:format"  
    "ebucore:videoFormat videoFormatName="AVC"  
      "ebucore:width unit="pixel""640"/ebucore:width"  
      "ebucore:height unit="pixel""360"/ebucore:height"  
      "ebucore:frameRate factorNumerator="1000" factorDenominator="1001""24"/ebucore:frameRate"  
      "ebucore:aspectRatio typeLabel="display"  
        "ebucore:factorNumerator"16"/ebucore:factorNumerator"  
        "ebucore:factorDenominator"9"/ebucore:factorDenominator"  
      "/ebucore:aspectRatio"
```

CPP-XML-Datei für ein Video im AVC-Format
Auflösung 640x350 Pixel, Bildwiederholrate 24 Bilder pro Sekunde. Bildformat: 16:9

Eine Sprache für Archivschatze

Bei der Restaurierung von Filmen stellt sich oft die Frage, welches Filmarchiv welche Teile eines Films in welcher Version und welchem Erhaltungszustand besitzt. Bisher gab es keine allgemein anerkannte Methode, mit der Archive ihre Schätze so beschreiben können, dass ein standardisierter Zugriff durch andere Archive oder Filmhistorikerinnen und Filmhistoriker möglich ist.

Das hat sich – zumindest für europäische Archive – mit der Verabschiedung der europäischen Norm EN 17650 mit dem Titel „Ein Rahmenwerk für die digitale Erhaltung von kinematografischen Werken – Das Cinema Preservation Package“ geändert. In dieser Norm wird eine

Beschreibungssprache definiert, mit der in einer einheitlichen Schreibweise die verschiedenen, zu einem Film gehörenden Elemente beschrieben werden.

So gibt es beispielsweise Elemente, die Format, Auflösung, Bitrate, Bildwiederholrate, Seitenverhältnis, Video- und Tonspuren beschreiben. Das geschieht in Form des bekannten und in vielen anderen Bereichen schon eingesetzten XML-Formats, das den großen Vorteil hat, sehr gut von Computern auswertbar zu sein. Für Menschen erscheint das Format eher rätselhaft. Dank der flexiblen Struktur von XML können mehrere Elemente verknüpft oder einander zugeordnet werden.

Die Vorteile liegen auf der Hand: Suchen ein Archiv oder Forschende

35mm-Filmstreifen mit durch einen Wasserschaden verursachten Emulsionsschäden sowie Rotstich



Material zu einem bestimmten Film, können die angeschlossenen Archive mit Hilfe eines Programms durchsucht und schnell vorhandenes Material gefunden werden.

Einen Wermutstropfen gibt es: Der Standard ist aktuell nur in Europa verbreitet. Ob er darüber hinaus Anerkennung findet, ist noch in der Schwebe. Vor allem in Hollywood dürfte die Akzeptanz eher niedrig sein. Dort hat jedes Studio seine eigene Strategie im Umgang mit seinem Filmmaterial. In Europa ist die Situation nahezu vereinheitlicht. In den meisten europäischen Ländern gibt es eine Filmförderung. Von den geförderten Produktionsfirmen wird in aller Regel eine Pflichtkopie eingefordert, die dann mit dem neuen Standard beschrieben werden kann.

Markus a Campo

Weitere Informationen

www.din.de/de/mitwirken/normenausschuesse/nvbf/aktuelles/abschluss-der-arbeiten-erhaltung-von-digitalem-kinofilm-das-cinema-preservation-package-892040
standards.itih.ai/catalog/standards/cen/cd05d0f8-88aa-46e7-957d-28b4e638cb68/en-17650-2022

independent

Filme
mit besonderer
Handschrift

29. Sept. 2023

Pushing Boundaries

Grenzen verschieben von Lesia Kordonets
CH 2021

20. Okt. 2023

6 kurze Filme

von Eugenia Bakurin, Nadia Parfen, Babylon '13,
Katia Buchatska, Olexandra Krasavtseva,
Aleksandr Balagura

17. Nov. 2023

Fragile Memory

Krykhka pam'yat von Igor Ivanko, UA/SK 2022

15. Dez. 2023

The Earth is blue as an Orange

von Irina Tsylik, UA/LT 2020

12. Jan. 2024

Lyuksemburh, Lyuksemburh

Luxembourg, Luxembourg von Antonio Lukich
UA 2022

16. Febr. 2024

Pamfir

von Dmytro Sukholytkyy-Sobchuk, UA 2020

8. März 2024

The 7th Shift

Die 7. Schicht von Nataliya Ilchuk, UA 2022

No Obvious Signs

Keine äußeren Verletzungen von Alina Gorlova
UA 2018

12. Apr. 2024

Ada

von Alina Matochkina UA 2022

alle Filme in

Originalfassung mit Untertiteln

Fokus Ukraine II



zu Gast in der

Raststätte

Lothringer Str. 23, 52 062 Aachen

freitags 20 Uhr

Einlass mit Musik

20.30 Uhr Einführung

Filmbar und Austausch

kaleidoskop-ac.de



Mit Unterstützung der
stadt aachen

